



Die Leiden von Werthers Lotte

Eine Unterrichtseinheit in Klasse 11

Grundsätzliche Vorüberlegungen

- Einsatz der 2. Fassung von 1787, da diese sprachlich geglättet und um die entscheidende Passage des Bauernburschen erweitert ist
- Didaktische Begründung: der erste europäische Bestseller, den sogar Napoléon Bonaparte verehrt haben soll; Roman eines jungen Autors für ein junges Publikum; zeitlose Identitätssuche eines jungen Mannes, der seinen Platz in der Gesellschaft noch nicht gefunden hat.
- Grundlegendes Problem: altmodische und komplizierte Sprache
- Lernziele: Vertiefung interpretatorischer Kenntnisse; selbständige Lektüre eines komplexen Werks; Einblick in die Literatur des Sturm und Drang (in Abgrenzung zur Aufklärung); Erwerb von Kenntnissen über die Gattung Briefroman; exemplarische Auseinandersetzung mit Goethe als einem der bedeutendsten deutschen Autoren
- Verankerung in beiden Bildungsplänen

Goethe über sein Gespräch mit Napoleon am 2. Oktober 1808 in Erfurt

Der Kaiser winkte mir heranzukommen. Ich bleibe in schicklicher Entfernung vor ihm stehen. Nachdem er mich aufmerksam angeblickt, sagte er: »Vous êtes un homme.« [...] Er wandte sodann das Gespräch auf den *Werther*, den er durch und durch mochte studiert haben. Nach verschiedenen ganz richtigen Bemerkungen bezeichnete er eine gewisse Stelle und sagte: »Warum habt Ihr das getan? es ist nicht naturgemäß«; welches er weitläufig und vollkommen richtig auseinandersetzte. Ich hörte ihm mit heiterem Gesicht zu und antwortete mit einem vergnügten Lächeln, daß ich zwar nicht wisse, ob mir irgend jemand denselben Vorwurf gemacht habe, aber ich finde ihn ganz richtig und gestehe, daß an dieser Stelle etwas Unwahres nachzuweisen sei. Allein, setzte ich hinzu, es wäre dem Dichter vielleicht zu verzeihen, wenn er sich eines nicht leicht zu entdeckenden Kunstgriffs bediene, um gewisse Wirkungen hervorzubringen, die er auf einem einfachen natürlichen Wege nicht hätte erreichen können. Der Kaiser schien damit zufrieden.

Johann Wolfgang von Goethe: Unterredung mit Napoleon. In: Ders.: Werke, Kommentare und Register. Hamburger Ausgabe in 14. Bde. München: Beck, 1994. Bd. 10 S. 545f

Grundlegende methodische Idee

Die Schüler verfassen in Vierergruppen, die je nach Klasse vom Lehrer vorgegeben werden können oder sollten, Parallelromane zu Goethes *Werther*. Lotte hat demnach ebenfalls eine beste Vertraute, der sie von denselben Ereignissen berichtet, von denen auch Werther seinem Brieffreund Wilhelm schreibt. Der Roman besteht aus 16 Briefen, die sich inhaltlich je an einem oder mehreren Briefen Werthers orientieren.

Vorteile dieser Aufgabe: Die Schüler arbeiten eigenverantwortlich in ihren Gruppen und setzen sich intensiv mit dem Text auseinander. Die Ergebnisse können jede Stunde in den Unterricht integriert werden.

Problem: Die Schüler müssen zunächst gründlich auf die Aufgabe vorbereitet werden. Dabei rückt Lotte zunächst ins Zentrum der Analyse.

Aufbau der Unterrichtseinheit

Stunde	Thematischer Schwerpunkt
1 + 2	Die Epoche: Sturm und Drang Die Gattung: Briefroman Zur Romanstruktur
3	Personenkonstellation Die Figur Lottes Vorstellung des Unterrichtsprojekts
4	Der Protagonist: Werther
5 + 6	Das Dreiecksverhältnis Lotte – Albert – Werther
7	Werther als Leser
8	Werthers und die Gesellschaft
9 + 10	Werthers Wahrnehmung der Natur
11	Selbstmord
12	Selbstmord
13 + 14	Schreibkonferenz zum Gruppenprojekt
15 + 16	Klassenarbeit

Für das Projekt entscheidend ist, dass die Schüler den Stil finden, in dem Lotte wahrscheinlich schreiben würde. Hilfreich ist dabei die Erwähnung Klopstocks bei ihrem ersten Zusammentreffen mit Werther. Die gemeinsame Verehrung dieses Dichtervorbilds und die Seelenverwandtschaft zwischen Lotte und Werther lässt vermuten, die beiden könnten – geprägt durch gemeinsame literarische Vorbilder – in einem ähnlichen Stil schreiben.

So oder so ähnlich könnte das Ergebnis dieser Analyse aussehen:

<p>Wie würde Lotte schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr höflich - besorgt - liebevoll und freundlich - (emotional) / sachlich - realistisch - würde (sehr) über ihre Gefühle schreiben - belesen → anspruchsvoll, gehoben - mutig, locker, heiter - kümmert sich um andere (- zurückhaltend bei Gefühlen) - beschreibt andere (Werther etc.) - souverän - belehrend // bemutternd Grund: Verantwortungsbewusst, reifer, nächsterher
<p>- stilistisch ähnlich wie Werther</p>

Neben den Stilüberlegungen ist es entscheidend, darüber nachzudenken, wie unterschiedlich Lottes und Werthers Perspektive im Allgemeinen sein werden.

Die Gruppenaufteilung – Der Arbeitsauftrag

Wir erfahren in Goethes Roman alles nur aus Werthers Perspektive. Was andere Figuren über ihn oder sein Verhalten denken, teilt er uns nicht mit.

Stelle Dir nun vor: Lotte hat ebenfalls eine Vertraute, mit der sie eine sehr freundschaftliche Korrespondenz pflegt. Verfasse zu den angegebenen Briefen von Werther Parallelbriefe von Lotte an ihre Freundin. Sie berichtet darin aus ihrer Sicht über die Ereignisse; bei Briefen von Werther an sie schreibt sie über diese Briefe – und antwortet nicht Werther.

Schreibe – im passenden Stil und zu den entsprechenden Inhalten – folgende Briefe:

Brief Nummer	Entspricht im Original	Themenkomplex
6	Brief vom 10. September S. 66–71	Dreiecksbeziehung Werther – Lotte – Albert
10	Brief vom 12. September S. 97f.	Charakterisierung Werther
11	Brief vom 26. Oktober S. 101f.	Werther und die Gesellschaft
12	Briefe vom 8. und 21. November sowie vom 4. Dezember S. 104, 106, 112	Selbstmord

Beachte als Hilfestellung, bei welchem Themenkomplex wir Deine entsprechenden Briefe analysieren werden. Alle Briefe müssen mit Namen versehen und in gedruckter Form mitgebracht werden.

Gruppenmitglied A

Brief Nummer	Entspricht im Original	Themenkomplex
3	Brief vom 1. Julius S. 34–40	Dreiecksbeziehung Werther – Lotte – Albert
4	Brief vom 8. Julius S. 41f.	Charakterisierung Werther
7	Brief vom 20. Januar S. 77f.	Werther und die Gesellschaft
14	Herausgeberbericht ab S. 125	Selbstmord

Gruppenmitglied B

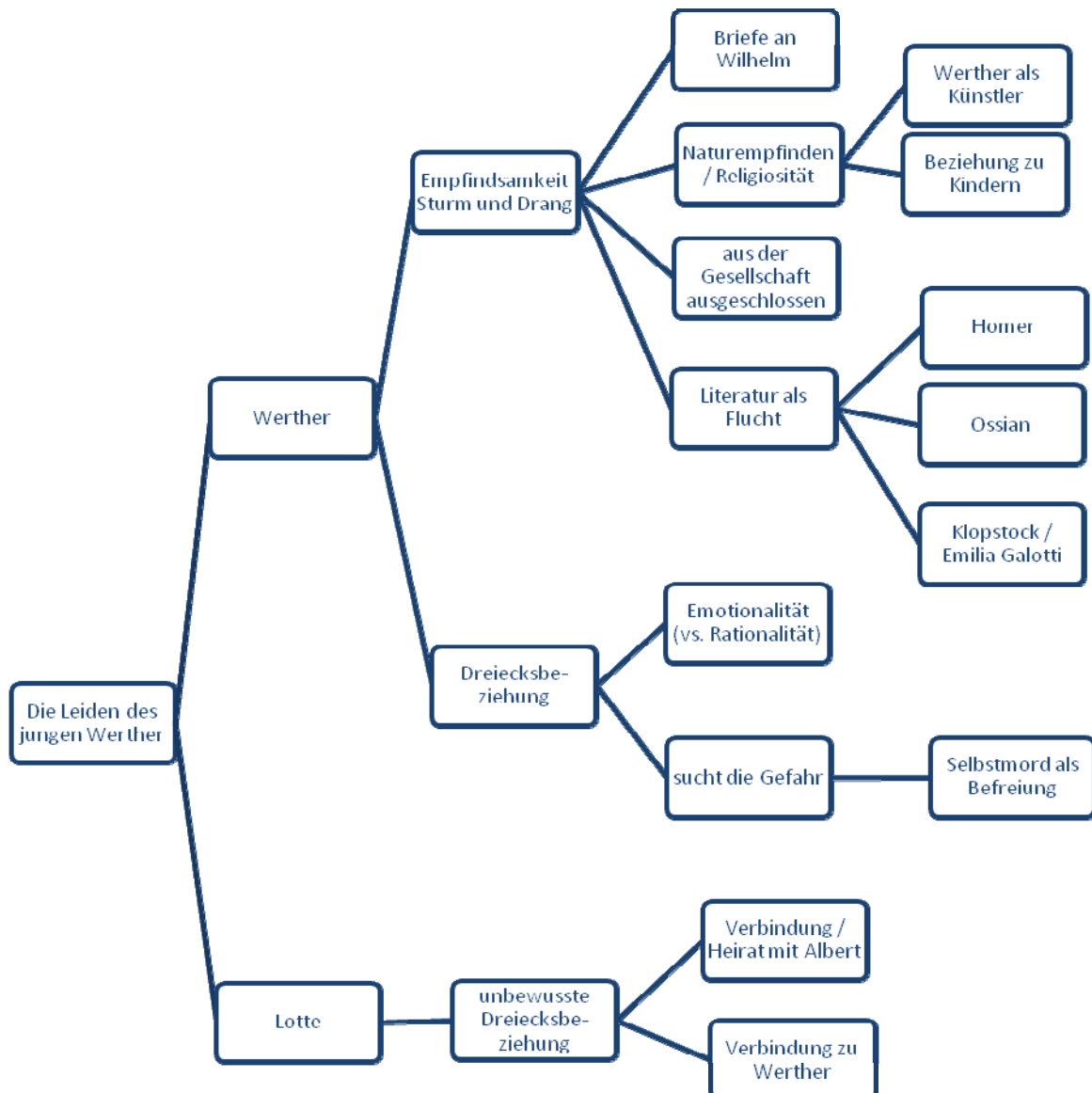
Brief Nummer	Entspricht im Original	Themenkomplex
2	Brief vom 29. Junius und vom 15. August S. 33f. und 59f.	Werthers Beziehung zur Natur und zu Kindern
9	Brief vom 5. September S. 96	Selbstmord
13	Brief vom 24. November S. 107	Dreiecksbeziehung Werther – Lotte – Albert
15	Ossian-Übersetzung, im Herausgeberbericht S. 132f. und S. 141f.	Werther und die Literatur

Gruppenmitglied C

Brief Nummer	Entspricht im Original	Themenkomplex
1	Briefe vom 16. und 19. Junius S. 20–31	Werther und die Literatur
5	Brief vom 26. Julius S. 47	Selbstmord
8	Brief vom 20. Februar S. 81	Dreiecksbeziehung Werther – Lotte – Albert
16	Werther leiht sich Alberts Pistolen Werthers Tod S. 145f. und S. 152–154	Selbstmord

Gruppenmitglied D

Die wichtigsten Themen der Einheit – eine Zusammenfassung



Vorschlag für eine Klassenarbeit

Aufgabe 1:

Seit Werthers Tod ist ein Jahr vergangen. An Weihnachten 1773 schreibt Lotte einen Brief an ihre Freundin, in dem sie sich an Werther und seinen tragischen Tod erinnert. Sie lässt das Geschehen von ihrer ersten Begegnung mit Werther bis zur Nachricht über seinen Tod Revue passieren und schildert ihre Gefühle. Schreibe diesen Brief.

Aufgabe 2:

Interpretiere Werthers ersten Brief vom 4. Mai 1771 [S. 5, »Wie froh bin ich« bis S. 7, »Und er wird sich nicht übel dabei befinden.«]. Ordne den Brief in den Handlungszusammenhang ein und stelle Bezüge zum weiteren Handlungsverlauf her.

Aufgabe 3:

Interpretiere den letzten Teil von Werthers Abschiedsbrief an Lotte [S. 150, »Nach eilfe.« bis S. 152 »Lotte, lebe wohl! lebe wohl!«]. Ordne ihn in den Handlungszusammenhang des gesamten Briefes ein und erkläre, wie Werthers Handeln motiviert ist. Stelle Bezüge zwischen der vorliegenden Textstelle und anderen Passagen des Romans her.

Auswertung des Projekts

- gut integrierbar in den Unterricht
- Die Schülerinnen und Schüler lieferten sehr gute Ergebnisse – sowohl in der Projektarbeit als auch in der Klassenarbeit.
- Gute Mischung aus analytischen und gestaltenden Interpretationsphasen

Variationsmöglichkeit

- Offene Projektvorgabe (Fotoroman, Parallelroman, Ballade etc.)
Nachteil: nicht oder nur schwer ins Unterrichtsgeschehen integrierbar
- Verzicht auf ein gestaltendes Parallelprojekt, dafür immer wieder einzelne gestaltende Aufgaben
Nachteil: keine kontinuierliche und daher keine so intensive Interpretationsaufgabe

Ein erfolgreicher Literaturunterricht kombiniert analytische und produktive Methoden, um jeweils die Nachteile auszugleichen: Der analytisch bestimmte Unterricht fördert eine genaue Textwahrnehmung. [...] Produktive Methoden können sowohl am Ausgangspunkt einer Lektüre wie auch zur Verarbeitung von Gelesenem eingesetzt werden. Sie haben ein hohes motivationales Potential und ermöglichen den Schülern, ihre Lebensweltperspektive in Bezug zur Literatur zu bringen. So können sowohl Differenzen als auch Anknüpfungen thematisiert werden.

Gisela Beste (Hrsg.): Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor, 2007. Hier S. 43.

Zum Abschluss: Beispiel eines gelungenen Schülerprodukts

Brief 1

Am 19. Junius

Liebste Freundin,

sei versichert, dass ich mich aufrichtig um das Befinden Deines guten Herrn Vaters Sorge. Geh hin und überbringe ihm und auch Deiner lieben Mutter meine herzlichsten Grüße. Sobald er wieder genesen ist, mag er doch einmal bei uns auf dem Lande vorbeischauen. Mein Vater wird erfreut sein.

Vor wenigen Tagen hatten die L.-Töchter einen Ball ausgerichtet. Ach, Du weißt wie ich solche Anlässe liebe. Obwohl ich ja eine leidliche Tänzerin bin, beginnt doch jedes mal mein Herze zu springen, wenn die Herren und Damen beginnen, sich zur Musik zu wiegen und um einander herumzuschlingen.

So holten mich an diesem Abende dann meine liebe Base, sowie Werther, ein junger Herr, der erst seit kurzem in Wahlheim weilte, und seine Tanzpartnerin mit der Kutsche ab. Herr Werther schien mir gleich zu Anfang ein netter Bursche zu sein; wir führten ein angeregtes Gespräch über dieses und jenes Buch und ich musste ihn freilich schon bald bremsen und die Unter-

haltung in andere Richtungen lenken, damit unsere Begleiterinnen nicht die Langeweile überfiel, aber natürlich schmeichelte es mir, wie er mit dem ganzen Geiste bei der Sache war und seinen Blick kaum von meinen Lippen ließ.

Über meinen Tanz vergaß ich ihn beinah, doch nach dem Englischen kam er herüber und bat mich um den zweiten Contretanz. Ein wahrlich guter Tänzer ist er und es war ein Vergnügen mit ihm zu walzen – selten habe ich jemanden mit einer solchen Leidenschaft tanzen sehen. Und ein offener Mensch ist er obendrein; ach liebste Emilia, wie genoss ich seine Komplimente, seine Höflichkeit und die ungeteilte Aufmerksamkeit die er mir schenkte und doch kam Mahlers Luise, obzwar ihre Schelte im Spaß war, nicht umhin, mich doch an meinen Albert zu erinnern und natürlich entging das dem Herrn Werther nicht, woraufhin er um dessen Bedeutung wissen wollte. O wie froh war ich, als mir die große Achte Bedenkzeit verschaffte. Du kennst mich und wissest nur zu genau, dass ich Alberten nie narren würde, dennoch war's mir kein Leichtes, dem jungen Manne zu gestehen, dass ich so gut als verlobt wäre. Es wirrte ihn augenfällig, er vergaß sich gar und kam bald unter das falsche Paar. Gott sei Dank möcht' ich fast sagen, kam alsdann ein Gewitter

auf und ließ mich um anderes sorgen als um die Gedanken eines so herzensguten Mannes.

Da Du um meine Angst um die Gewitter weißt, mag es Dir nicht allzu befremdlich scheinen, dass mich die Angst verzehrte wie die Dunkelheit eine Kerzenflamme. Und doch war ich nicht imstande mir eine solche Blöße zu geben wie all die anderen Mädchen, die klagend und völlig aufgelöst an ihren Männern kauerten und so tat ich mein Bestes die Gesellschaft mit allerlei Spielerei zu zerstreuen. Als aber nun das Blitzen und Donnern vorüber war, konnt' ich nicht mehr an mich halten. Eine Dichtung Klopstocks ging mir durch den Kopf und wollt' nicht mehr hinaus. Und da ich Werther den Namen nannte, schien er sogleich zu wissen, welches Werk in meinen Gedanken war. „Siehe, nun kommt Jehova nicht mehr im Wetter, In stillem, sanftem Säuseln. Kommt Jehova, und unter ihm neigt sich der Bogen des Friedens!“ So tausend Dank sei Werther, der darüber schwieg und tiefbewegt und unter den ehrlichsten Tränen meine Hand küsste. Nie zuvor hab ich mich mit einem Geiste so verbunden gefühlt, gar einzigartig war es und ich wünschte es wäre nicht das letzte Mal, da ich eine solche Einigkeit fühlte.

Noch des Nachts auf der Heimfahrt, als unsere Begleiterinnen längst in einen Schummer gefallen waren, machte er mir die lieblichsten Schmeicheleien und ich musste ihm beschwören, dass er mich noch am selben Tage besuchen dürfe, wie er's auch tat. Ein gar eigenartig Gefühl war es, einen anderen Mann als Albert, und noch dazu einen so schneidigen und einnehmenden, in meiner Stube zu haben. Ich hatte allerlei anregende Unterhaltung mit Herrn Werther und tat mein Bestes, meinen Verlobten an diesem Nachmittage nicht in meine Gedanken gelangen zu lassen. Und doch war mir alsbald ein wenig beschämt zumute, verräterisch, obgleich Werther doch nur ein lebenswürdiger Gesellschafter für mich war. So mag es mir die Zeit verkürzen bis mein Albert wieder bei mir weilte, den Werther wird es nicht bekümmern bei mir zu sein, so deutlich wie er's mir doch zeigte...

Da Du mich doch am besten kennst, mag Dir deutlich sein, was in meinem Geiste vorgeht, obschon es für mich dasselbe nicht ist. Ich wünschte ich könnte Dir noch genaueres erzählen oder würdest Du es gar selbst fühlen.

In der Hoffnung auf eine baldige Antwort,
herzlichst, Deine Lotte